

VERÖFFENTLICHUNGEN
DER WOLFRAM VON ESCHENBACH-GESELLSCHAFT

Herausgegeben von

FRANZ-JOSEF HOLZNAGEL · SUSANNE KÖBELE · RICARDA BAUSCHKE-HARTUNG

WOLFRAM-STUDIEN

XXV

wildekeit

Spielräume literarischer *obscuritas*
im Mittelalter

Zürcher Kolloquium 2016

In Verbindung mit

RICARDA BAUSCHKE-HARTUNG und FRANZ-JOSEF HOLZNAGEL

herausgegeben von

SUSANNE KÖBELE und JULIA FRICK

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
ESV.info/978-3-503-18148-3

Gedrucktes Werk: ISBN 978-3-503-18148-3
eBook: ISBN 978-3-503-18149-0

Alle Rechte vorbehalten
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2018
www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen
der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft
für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und
entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm
Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706.

Gesetzt aus der 9 Punkt Times New Roman.

Satz: Thomas Ziegler, Tübingen
Herstellung: Kösel, Krugzell-Altusried

Inhalt

| | |
|---|-----|
| Vorwort | 7 |
| Susanne Köbele (Zürich), Einleitung | 9 |
| Wolfgang Haubrichs (Saarbrücken), <i>Wild, grimm</i> und <i>wüst</i> . Zur Semantik des Fremden und seiner Metaphorisierung im Alt- und Mittelhochdeutschen | 27 |
| Carmen Cardelle de Hartmann (Zürich), <i>Obscuritas</i> bei Augustin | 53 |
| Christel Meier (Münster), ‚Fremde Wörter‘ in geistlicher Lyrik des Mittelalters: <i>obscuritas</i> und <i>revelatio</i> | 91 |
| Christoph Huber (Tübingen), Wilde Rede bei Hartmann von Aue? Beobachtungen zum ‚Erec‘ | 119 |
| Sandra Linden (Tübingen), <i>wildiu rede</i> und ethische Funktion. Zum Konzept der <i>wildeckeit</i> im ‚Wilhelm von Österreich‘ Johans von Würzburg | 135 |
| Hans Jürgen Scheuer (Berlin), Das Wilde und das Apokryphe. ‚Salman und Morolf‘ in der Tradition des <i>Anulus Salomonis</i> : Investitur, Dämonologie, Exorzismus | 157 |
| Mireille Schnyder (Zürich), ‚Obskur, monströs und wahnsinnig‘. Der Text des Koran und seine Figurationen im westlichen Mittelalter | 183 |
| Elke Brügggen (Bonn) / Dorothee Lindemann (Bochum), Zwischen <i>wildeckeit</i> und <i>obscuritas</i> ? Schillernde <i>rede</i> in Wolframs ‚Parzival‘ | 199 |
| Coralie Rippl (Zürich), Obskure Träume. Der Traum vom Wilden als Spielfeld ‚dunklen‘ Erzählens in der höfischen Epik (‚Parzival‘, ‚Iwein‘, ‚Tristan‘) | 225 |
| Gerhard Regn (München), Der wilde Traum. Herzmäre und Sakralisierung der Minne in Dantes ‚Vita nova‘ | 257 |
| Udo Friedrich (Köln), Wilde Aventure. Beobachtungen zur Organisation und Desorganisation des Erzählens in Konrads von Würzburg ‚Trojanerkrieg‘ | 281 |
| Jan-Dirk Müller (München), Häutungen und neue Kleider. Zum ‚wilden‘ Subtext der Medea-Episode in Konrads von Würzburg ‚Trojanerkrieg‘ | 297 |

Inhalt

| | |
|--|-----|
| Elisabeth Lienert (Bremen), <i>wildekeit</i> und Widerspruch. Poetik der Diskrepanz bei Konrad von Würzburg | 323 |
| Markus Stock (Toronto), <i>wilde, wilder muot, wildekeit</i> . Bildgebende Verfahren und <i>wilde</i> -Metaphorik im Minnesang | 343 |
| Almut Suerbaum (Oxford), <i>Min geist hat sich verwildet</i> . Lyrische Verdichtungen in mystischen Liedern des Spätmittelalters | 375 |
| Michael Stolz (Bern), <i>Damnanda non est obscuritas poetarum</i> . Poetische Dunkelheit als Symptom einer Sprachkrise? Das Zeugnis von Boccaccios ‚Genealogia deorum gentilium‘ | 389 |
| Julia Frick (Zürich), Pluralisierung von Sinn. <i>Obscuritas</i> als textinterpretative Kategorie in Kommentar und Übersetzung der Frühen Neuzeit | 413 |
| Coralie Rippl (Zürich) / Nina Scheibel (Düsseldorf), Workshopbericht: „Was heißt eigentlich ‚Sinn‘? Sinnkonstitution und historische Narratologie(n)“ | 437 |
| Adressen | 441 |

Vorwort

Der vorliegende Band enthält die Beiträge zum fünfundzwanzigsten Kolloquium der Wolfram von Eschenbach-Gesellschaft, das vom 18. bis 21. September 2016 in Zürich zum Thema „*wildekeit*. Spielräume literarischer *obscuritas* im Mittelalter“ in Zusammenarbeit mit der Mediävistischen Abteilung des Deutschen Seminars der Universität Zürich stattfand.

Wir danken den Vortragenden sowie den Moderatorinnen und Moderatoren (Manfred Eikermann, Annette Gerok-Reiter, Christian Kiening, Andreas Kraß, Jens Pfeiffer, Susanne Reichlin, Annette Volting und Michael Waltenberger) für ihre intensive Auseinandersetzung mit dem Tagungskonzept. Die lebendigen Diskussionen im Anschluss an die Vorträge haben davon reich profitiert. Allen Beiträgerinnen und Beiträgern zu diesem Band gilt unser Dank für die engagierte, zügige schriftliche Ausarbeitung ihrer Vorträge. Wir danken ferner den Zürcher Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort für ihren großen Einsatz bei der Vorbereitung und Durchführung der Tagung: im Sekretariat Kathrin Rabe und insbesondere Brigitte Königs, deren so herzliche wie professionelle Unterstützung weit über das Erwartbare hinausging; den studentischen Hilfskräften Tim Huber und Mario Wild für ihre organisatorische Mithilfe; Lena Oetjens, auch Eva Locher und Thomas Poser für die sorgfältige Planung und Durchführung der gemeinsamen Exkursion nach St. Gallen, Karin Gessler für die als Exkursionsalternative angebotene Stadtführung durch das ‚literarische‘ Zürich.

Großer Dank gebührt der Fritz Thyssen Stiftung, die die Finanzierung des Kolloquiums großzügig sicherte. Die Gesellschaft dankt außerdem der Hochschulstiftung der UZH sowie dem Zürcher Universitätsverein für die Bereitstellung zusätzlicher Mittel.

Die Beiträge des Bandes bilden, in modifizierter Reihenfolge, das Programm der Tagung ab. Wir freuen uns sehr, dass darüber hinaus Udo Friedrich (Köln), der an der Tagung nicht teilnehmen konnte, einen schriftlichen Beitrag für den Band beizusteuern bereit war.

Erwähnung verdient abschließend, dass im Vorfeld des Zürcher Kolloquiums am 17. September 2016 Coralie Rippl (Zürich) und Nina Scheibel (Düsseldorf) im Deutschen Seminar der UZH mit großem Erfolg einen Nachwuchs-Workshop veranstaltet haben zum Thema „Was heißt eigentlich ‚Sinn‘? Sinnkonstitution und historische Narratologie(n)“. Am Ende unseres Bandes findet sich ein Workshop-Bericht, der die reiche Bilanz dokumentiert.

Vorwort

Thomas Ziegler (Tübingen) hat den Band mit bewährter Professionalität gesetzt. Von Verlagsseite her hat Carina Lehnen einmal mehr die Publikation des Bandes so engagiert wie liebenswürdig betreut. Julia Frick (Zürich) wurde bei ihrer unermüdlichen Redaktionstätigkeit unterstützt durch Joëlle Gort, Tim Huber, Andrea Möckli und Thomas Poser (alle Zürich).

Im Mai 2018

Die Herausgeber